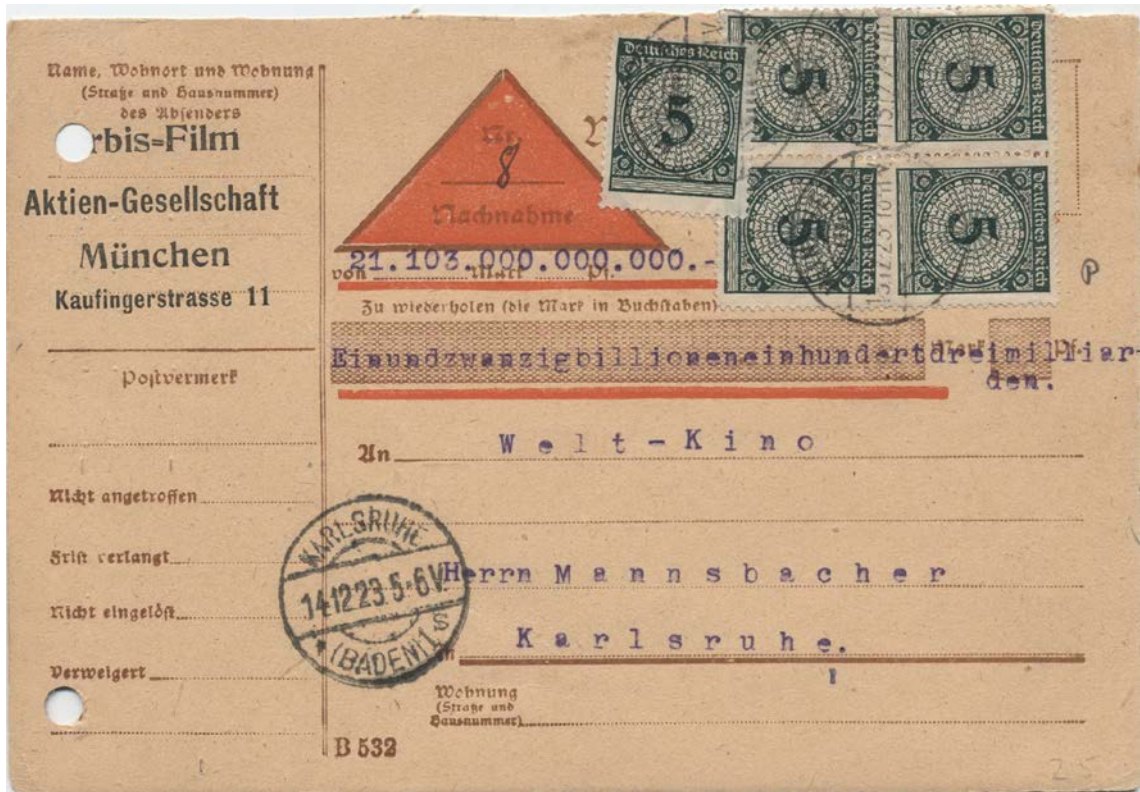


Hier ein Wertbrief mit 800 Billionen, für den 20 Pfennig Porto und 4 Mark Versicherungsgebühr zu bezahlen waren.



KB

Auch wenn das Geld nun wieder wertbeständig war, brauchten die Leute halt noch einige Zeit, um sich von den riesigen Zahlen zu verabschieden. So wurde bei der Reichspost intern noch bis ins Frühjahr 1924 mit Milliarden- und Billionenbeträgen gerechnet.



DW

Dies kann durch die beiden folgenden Einzahlungsabschnitte verdeutlicht werden:



HM

Verwendungen der Rentenpfennigmarken zu 50 und 100 Pf. im Dezember 1923 findet man nicht sonderlich häufig, da die Leute ihre liebe Not hatten, die Inflationsmarken noch aufzubrauchen. Aber es gibt sie natürlich.

Eine wahre Rarität stellt dieser Wertbrief mit Datum 1.12.1923 dar. Neben den 20 Pfennig Porto kamen je angefangenen 100 Billionen 50 Pfennig an Versicherungsgebühr hinzu.



Und wenn wir gerade dabei sind, hier noch ein Wertbrief mit der MiNr. 342 vom 31.12.23.



HM

Und hier noch ein Wertbrief mit Marken der MiNr. 343.



EDS

Aber was die Verwendung der MiNr. 343 angeht, ist das noch steigerungsfähig.



Das Briefporto betrug ganze 20 Pfennig (2. Gewichtstufe >20–100g), aber für den deklarierten Wert von 5.000 Rentenmark bzw. 5.000 Billionen Papiermark waren 25 Mark für die Versicherungsgebühr zu bezahlen.

Des Weiteren eine Karte zu einem Paket mit 19 kg Gewicht und einer Verwendung der 343 vom 28.12.1923. Als Zugabe dann noch eine 342 mit Unterrand und HAN.

783 Stuttgart 5 (Berg) 2341 Aufgabezettel

Paketkarte

Anbei ein 1 Paket

An Herrn
Georg Bauer
Harburg

Postgewicht 19 kg in Küdenstr. 74
Wohnung (Straße und Hausnummer)

Deutsches Reich 100
Deutsches Reich 100
Deutsches Reich 100
Deutsches Reich 100

Lagernummer 1923 April 29/2 Bestellvermerk

Bescheinigung des Empfängers
(bei eingeschriebenen und Wertpaketen über mehr als 100 M)

Umstehend bezeichnete Sendung erhalten

(Name)

Zur Beachtung! Zu Nachnahmepaketen sind die besonderen Nachnahmepaketarten mit anhängender Postanweisung oder Zahlkarte zu benutzen. Auf den Paketen ist Name und Wohnort nebst Wohnung des Absenders anzugeben. Die Art der Sendung (ob Paket in Papier oder Leinen, Kiste, Paproschachtel, Flaschbläsche, Kaff usw.) ist auf den Paketarten hinter dem Wort „Anbei ein“ stets genau zu bezeichnen, bei Wertsendungen ist der Betrag mit dem Zusatz „Wert“ in Ziffern zu vermerken; bei eingeschriebenen Paketen ist dies durch Einschreiben, Leer veränderte Adreße oder andere Behältnisse das Paket und die Paketkarte z. B. „leere Schachtel“, „Inhalt usw.“ zu kennzeichnen. Das Paket selbst muß dieselben Vermerks über Einschreiben usw.) erhalten wie das hat bei Wertpaketen bis 100 M dem Paket zu unterbleiben. Die Bestimmungs-Postanstalt ist möglichst groß und deutlich anzugeben. Paketarten sind zum Aufkleben auf die Sendungen nicht zu verwenden. Die Gebühr für Pakete beträgt

Gewicht	Nahzone (bis 75 km)	Fernzone (über 75 km)
bis 5 kg ...	1 M 25 Pf.	2 M
über 5 „ 10 „ ...	2 „ 50 „	4 „
„ „ „	5 „ — „	8 „
„ „ „	8 „ — „	12 „

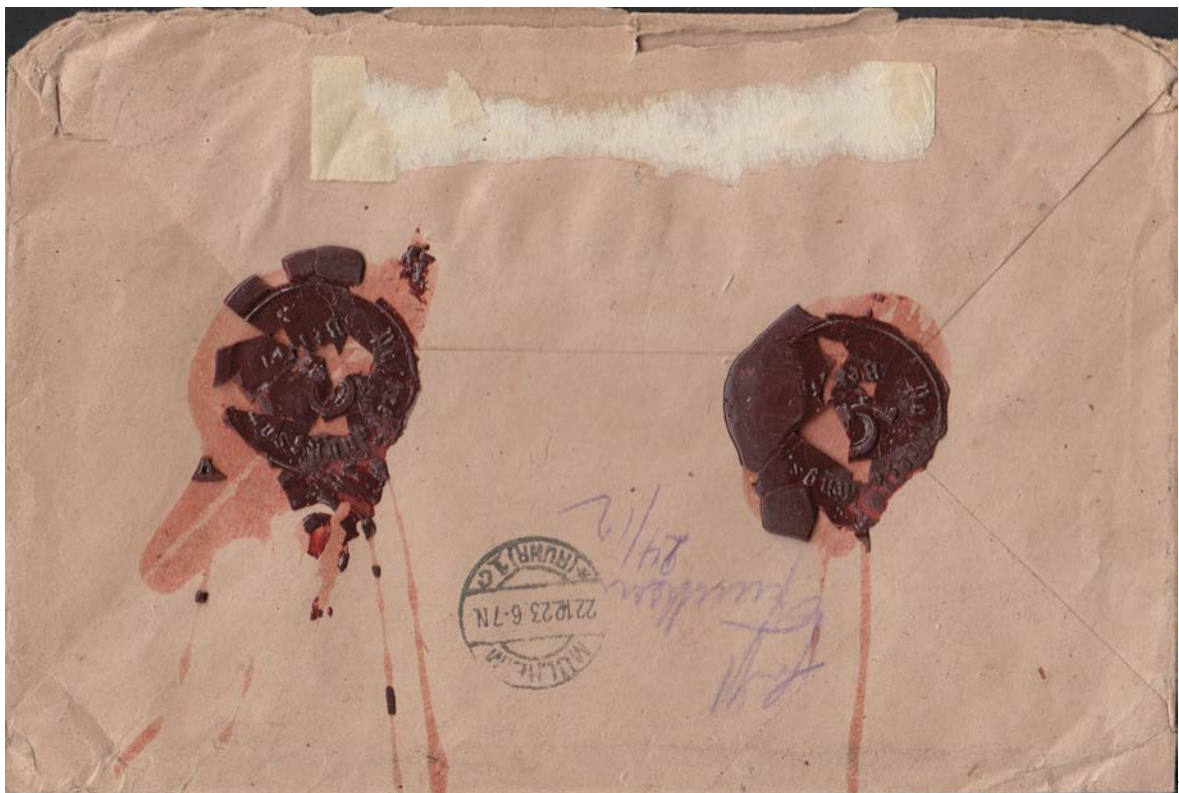
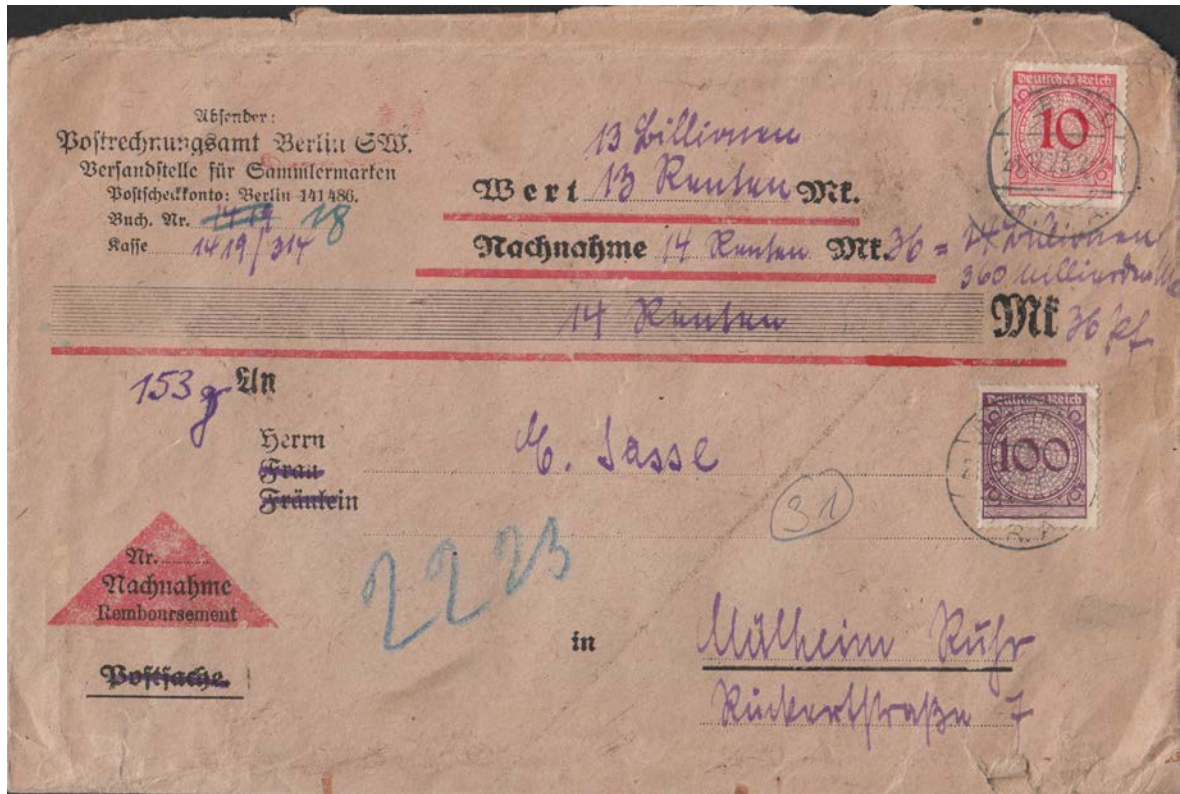
Schreibepaketen eine Einschreibgebühr für Wertpakete, auch für solche über 100 M: die Paketgebühr, die 50 Pf. und die Verankerungsgebühr 500 M 1 M
1000 „ 2 „
für jebe 1000 „ mehr ... 2 „

H 661 2

Druckerei d. B.V., Febr. 21

DW

Nicht alltäglich ist die Kombination von Wertbrief plus Nachnahme, aber es gibt sie:



Im Rechnungsprüfungsamt Berlin war nebenbei auch die Versandstelle für Sammlermarken angesiedelt, und von dort hat der Empfänger wohl solche Marken bekommen. Nebenbei auch interessant die doppelten Angaben in alter und neuer Währung.

Und eine Postzustellungsurkunde hätten wir dann auch noch im Angebot:



Porto für Hin- und Rücksendung jeweils 10 Pfennig plus 20 Pfennig Zustellgebühr.